



Das Ensemble Saitenwind unter der Leitung Regina Baufelds bei den Aufnahmen für „da capo“.

FOTO: PRIVAT

# Musizieren und produzieren

**KULTUR** Zum zehnjährigen Jubiläum ihres Fördervereins hat die Musikschule Köthen eine CD heraus gebracht. Alle Titel sind von den eigenen Schülern eingespielt.

VON DANIEL SALPIUS

**KÖTHEN/MZ** - Der Förderverein der Musikschule Johann Sebastian Bach in Köthen ist für die über 600 Musikschüler, deren Eltern und nicht zuletzt die Musikschulleitung ein echter Glücksfall. Vieles hat er für die musikalische Erziehung in der Bachstadt schon erreicht.

Dass die Klavierschüler beispielsweise in den Genuss kommen, auf einem echten Steinway-Flügel das Spielen zu lernen, geht maßgeblich auf das Engagement des Fördervereins zurück. Rund 25 000 Euro konnte dank der durch die Förderer akquirierten Gelder in die Restaurierung des über 100 Jahre alten Instruments investiert werden. Notenmaterial und Instrumente konnten angeschafft, Probenlager vor größeren Konzerten veranstaltet werden. 2013 übernahm der Verein sogar die Beiträge von Schülern, die vom Hochwasser direkt betroffen waren.

Aus Anlass seines zehnjährigen Jubiläums im Juni bedankte sich die Musikschule Mitte Dezember noch einmal musikalisch

bei ihrem Förderverein: Mit einer CD, die eigens von den Schülern der Musikschule eingespielt und in den Räumen am Schlossplatz professionell aufgenommen wurde. Möglich gemacht hat dies wiederum der Förderverein, der die Mittel für ein Tonstudio bereitgestellt hat - bisher schon zwischen 15 000 und 20 000 Euro. „Wir sind mit dem Studio aber noch am Anfang“, sagt Alexander Glatz, Schlagzeuglehrer und Produzent bei den Aufnahmen. Einiges müsse noch angeschafft werden. Sein Ziel: „Es soll ein professionelles Tonstudio werden.“

„Die 24 Titel auf der CD zeigen, was qualitativ geleistet wird.“

**Torsten Liebich**  
Lehrer für Gitarre und E-Bass

Das Studio selbst ist eine Art kleiner Regieraum mit Fenster zum Hofkapellensaal; denn eingespielt werden die Instrumente hier im Saal. Im „Studio“ laufen, vereinfacht gesagt, lediglich die Mikrofonsignale via Kabel zusammen und fließen hier weiter direkt in den PC. Ein Mischpult sucht man vergebens, denn die Abmischung läuft ganz zeitgemäß digital mittels Software.

Das Tonstudio sei anfangs ein leerer Raum gewesen, so Glatz. „In den vergangenen zwei Jahren haben wir dann mit Hilfe des Fördervereins nach und nach Technik angeschafft und eingebaut.“ Und damit könne schon in gutem Umfang gearbeitet werden.

Das beweist die jüngste CD. 24 Stücke sind auf „da capo“, so heißt das Album, enthalten; darunter Stücke sowohl aus der klassischen als auch aus der Populärmusik. Insgesamt wurden über 80 Beiträge aufgenommen. „Die 24 Titel auf der CD sind eine Auswahl - sie repräsentieren die Musikschule und zeigen, was qualitativ geleistet wird“, sagt Torsten Liebich, Fördervereinsmitglied und Lehrer für Gitarre

und E-Bass. Zu hören sind Chöre, Ensembles wie das Saitenwind- oder das Gitarrenensemble, aber auch Solo-Instrumentalisten wie Gitarrenschülerin Annett Holtz, die eine eigene Komposition eingespielt hat.

130 der 200 produzierten CDs seien schon verkauft, rechnet Regina Baufeld, ebenfalls Fördervereinsmitglied und Lehrerin für Violine, Mitte Dezember vor. „Bei ‚Tach, Herr Bach‘ sind etliche verkauft worden.“ Die Erlöse kommen dem Förderverein zu Gute und fließen unversehens wieder in die Musikschule, unter anderem auch in neue Studiotechnik.

Das Tonstudio ist für die Schüler da und steht ihnen unter Anleitung zur Verfügung. „Mit der Technik wollen wir vor allem unseren Schülern die Möglichkeit geben, sich Fähigkeiten in der Musikproduktion anzueignen“, erklärt Andreas Hardelt, Leiter der Musikschule. Das gelte sowohl für Schüler, die später beruflich in diese Richtung wollten, als auch für diejenigen mit eigenen Kompositionen, die auf diese Weise einfach und günstig ihre Ideen festhalten können.